

Ein Praxisbeispiel

Gesund durch den Alltag – dank AMTS

Patient Manfred H. ist 63 Jahre alt. Bei einer Körpergröße von 1,80 Metern bringt er mit 105 Kilo mehr als nur die paar typischen Pfunde zu viel auf die Waage. Der Versicherungskaufmann leidet wie viele Millionen Deutsche unter ähnlichen Phänomenen: viel Stress im Job, wenig Entspannung, arbeiten im Sitzen und kein Sport. Dazu kommt eine Fastfood-lastige Ernährung.

Schlechte Blutfettwerte, hoher Blutdruck und Herzprobleme sind die Folgen, und so langsam machen auch die Knie Manfred H. schmerzhaft auf seine Gewichtsprobleme aufmerksam. Viele Arztpraxen hat der Versicherungskaufmann schon von innen gesehen und viele Rezepte in der Apotheke eingelöst: Blutdrucksenker gehören ebenso zu seinem täglichen Pillencocktail wie Mittel gegen Diabetes sowie Schmerz- und Entzündungshemmer vom Orthopäden. Der Kardiologe hat zudem den Herzklassiker Marcumar verschrieben.

Im Laufe der Zeit schlagen die Wirkstoffe an, Manfred H. fühlt sich besser – bis auf das Gewicht natürlich. Außerdem will das Herzmedikament einfach nicht anschlagen. So wirklich will da keine Freude auf den bevorstehenden Ruhestand kommen – wenn man bedenkt, dass Herzranke, die ihre Krankheit nicht in den Griff bekommen, oftmals nicht viel von ihrer Rente haben.

Exakt hier greift das AMTS-Konzept der Apothekerkammer Westfalen-Lippe: Ein frisch gebackener AMTS-Manager nimmt sich des inzwischen ratlosen Patienten an Er durchforstet seinen Medikationsplan und seine Gewohnheiten. Der AMTS-Manager sucht nach Fehlern bei der Einnahme. Ob er noch andere Arzneimittelnehme? Vielleicht solche, die der Patient in einer anderen Apotheke gekauft habe? Fehlanzeige. Abgesehen von Heuschnupfen-Präparaten und Tabletten gegen den „Kater am Morgen danach“ fällt nichts Besonderes auf.

Bis schließlich erneut das Übergewicht des Patienten angesprochen wird. „Ach ja. In der Drogerie hole ich mir ab und an dieses Mittel, das Fett bindet. Ich versuche, dadurch ein wenig abzuspecken.“ Der Apotheker recherchiert – und tatsächlich: Wird Fett gebunden und vom Körper unverdaut ausgeschieden, hat zum Beispiel das fettlösliche Herzmedikament keine Chance, mit den Wirkstoffen „anzudocken“. Der Rat ist eindeutig: „Setzen Sie das Nahrungsergänzungsmittel ab.“ Schon eine Woche später schlägt das Herzmedikament an. Dank eines professionellen, ganzheitlichen Medikationsmanagements hat Manfred H. jetzt mehr von seiner Rente.

Weitere Beispiele aus der Praxis der AMTS-Manager:

- Inhalationskapseln werden geschluckt und nicht inhaliert (dieses Problem taucht gerade dann oft auf, wenn ein Angehöriger das Arzneimittel für den Patienten abholt)
- Verwechslungen bei der Einnahme durch ähnlich aussehende Packungen („Lookalike“-Thematik)
- Nicht-teilbare Tabletten werden geteilt (zum Beispiel Methotrexat in der Rheuma-Therapie)